Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 1

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Westkorps, in der Stärke einer Kavalleriedivision mit 2 reitenden Batterien, war in Romny konzentrirt und sollte 1) Aufklärung über die Stellung des Feindes verschaffen, hierbei gleichzeitig den Vormarsch eines (supponirten) Korps verschleiernd, und 2) die Konzentrirung des Gegners nach Möglichkeit stören durch Ueberfälle seiner rückwärtigen Verbindungen.

Der russische Bericht hebt anerkennend hervor, daß sonach den Führern nur die allgemeinen Gesichtspunkte für ihr Handeln vorgeschrieben, in der Auswahl der Mittel zur Erreichung ihrer beiderseitigen Zwecke sie aber völlig unbeschränkt gewesen wären, und daß sie auch, den Verhältnissen des Krieges durchaus entsprechend, nur ganz allgemeine Kenntniß vom Feinde gehabt hätten.

Zu den fliegenden Korps übergehend, sagt der Bericht, die Frage über den Nutzen von Ueberfällen, durch einzelne, kleinere Detachements oder auch größere Abtheilungen ausgeführt, sei eine zur Zeit noch sehr umstrittene. „Viele, namentlich ältere Kavalleristen sprechen denselben den Nutzen, ja sogar die Ausführbarkeit bei einem europäischen Kriege entschieden ab, wogegen andere sie für nothwendig und auch völlig für möglich halten.“ Der russische Verfasser zählt unter die Letzteren und meint, praktische Erfahrungen, wenn auch nur im Frieden gesammelt, würden diese Frage ihrer Lösung näher führen, und entwickelt darauf die Thätigkeit eines solchen, beim Westkorps formirt gewesenen fliegenden Korps. Dasselbe war aus allen vier Regimentern in etwa gleichmäßiger Betheiligung derselben zusammengesetzt und hatte eine Gesammtstärke von 1 Stabs-, 8 Ober-, 18 Unteroffizieren und 136 Pferden; außerdem waren noch 1 Unparteiischer und 1 Adjutant des Leiters der gesammten Kavalleriemanöver, des Generalfeldmarschalls Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch des Aelteren, zugegen.

Diesem fliegenden Korps war bekannt gegeben worden, daß der Feind seine Vortruppen am Psiol habe und mit seinen Hauptkräften zwischen Lebedin und Achtyrka stehe.

Der Auftrag für dasselbe ging dahin, 1) die Kommunikationen des Gegners zu zerstören, wobei die Zerstörungen auf der Eisenbahnlinie Sumy—Charkow, im Interesse der folgenden eigenen Truppen, nur leichte, schnell wiederherzustellende, diejenigen auf der Linie Kursk—Charkow dagegen gründliche sein sollten; 2) möglichst viel feindliche Kräfte auf sich zu ziehen, um den eigenen Hauptkräften ihre Aufgabe zu erleichtern.

Die Gegend von Romny bis Achtyrka und Bjelgorod, in welcher dieses Korps zu operiren hatte, ist eine vielfach wechselnde. Während von Romny bis zum Psiol die Gegend den Charakter einer Steppe trägt und Gehölze sich nur in der Nähe von Ortschaften, Ansiedelungen und in Schluchten vorfinden, ändert sich dieses bei dem genannten Flusse und bilden von nun bis zur Eisenbahnlinie Sumy—Charkow ununterbrochene Wälder einen dichten Schleier für alle Bewegungen; die Flüsse, einschließlich des Psiol, laufen in sandigen Betten mit steilen Uferrändern und sind überall durch Furthen zu überschreiten. Allmälig verschwinden die Wälder wieder, und nachdem die Gegend zuerst abermals den Charakter einer Ebene angenommen, beginnen sich nach und nach kleine Erhebungen zu zeigen; schmale Thäler und Wasserläufe durchsetzen die Gegend. Gegen die Stadt Graiworon hin werden diese Thäler immer breiter und tiefer, nehmen den Charakter von Schluchten an, die Wasserläufe fließen in tiefen, engen, häufig morastigen Grund zeigenden Betten, begleitet von nicht unbedeutenden Waldungen. In dem Dreieck zwischen Achtyrka, Bjelgorod und Charkow findet man schließlich wieder eine, bis auf einen kleinen Theil bei letztgenannter Stadt völlig unbewaldete Ebene.

Die ganze eben genannte Gegend der Gouvernements Pultawa, Kursk und Charkow ist reich und dicht bevölkert, bietet sonach dem Unterkommen und der Verpflegung von Mann und Pferd keine Schwierigkeiten. — Die Bevölkerung trug den Uebungen das größte Interesse entgegen, war aber mit ihren Sympathien immer auf Seite derjenigen Truppen, welche die betreffende Gegend gerade besetzt hatten, so daß dieser Umstand „dem im Rücken des Feindes operirenden Korps die Aufklärung sehr erschwerte und es häufiger Kriegslisten bedurfte, um von den Einwohnern irgend welche Nachrichten über den Feind zu erlangen.“

Wir können hier den interessanten Ritten des gesammten Korps oder seiner einzelnen Theile nicht folgen, bemerken nur, daß dasselbe am 28. August (a. St.) Romny verließ, daß die beabsichtigten Eisenbahn- und Telegraphenzerstörungen häufig Angesichts des (allerdings wohl sehr unaufmerksamen Gegners) gelangen, und daß am 1. September die Fühlung mit den feindlichen Hauptkräften erreicht war, nachdem mehrfach feindliche kleinere Posten überfallen und gefangen genommen worden waren. Im Ganzen hatten drei Abtheilungen je 300, 330 und 370 Werst in fünf Tagen zurückgelegt, eine Abtheilung machte in sechs Tagen 450 Werst, d. h. täglich 60—75 Werst, „wobei nur ein Pferd fiel und fünf infolge Uebermüdung versagten; nur ein Mann erkrankte, und wenn es auch Marode gab, so schlossen sich diese ihrer Truppe doch immer bald wieder an, übrigens aber waren dieses ohne Ausnahme Leute, die sich — einer Seitenpatrouille, dem Nachtrab u. s. w. zugetheilt — verirrt hatten.“

Fast während der ganzen Zeit war das Korps Nachts marschirt, hierbei schmale Feldwege benutzend, häufig aber sogar auch selbst ohne solche, von Ortskundigen querfeldein geführt. Ruhe wurde, aus Friedens-Verpflegungsrücksichten, in Dörfern gehalten und hierbei die ganze Abtheilung meist in einem großen Gehöft untergebracht; die Sicherung derselben bestand in der Mehrzahl der Fälle in einem Posten auf dem Glockenthurm, „was bei der völligen Abwesenheit eines Feindes auch vollständig genügte.“

(M.-Wbl.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Die Repetirgewehre, ihre Geschichte, Entwickelung, Einrichtung und Leistungsfähigkeit. II. Band, 1. Heft. Mit 38 Holzschnitten. 8°. 96 S. Darmstadt, Ed. Zernin.
2. Der Felddienst der drei Waffen. I. Theil. Infanterie, Kavallerie, Artillerie, und Ueber Führung und Aufstellung größerer Körper. Vom Gefechte. Mit 29 Figuren. 8°. 170 S. geb. Iglau, Paul Bäuerle. Preis Fr. 3. 50.
3. von der Goltz, Das Volk in Waffen. Zweite Auflage. 8°. 434 S. Berlin, R. v. Decker.
4. Schönbeck, Rich., Reithandbuch für berittene Offiziere der Fußtruppen, sowie für jeden Besitzer eines Reitpferdes. Mit 59 Abbildungen. Zweite Auflage. Leipzig, Emil Baensch.
5. Selbstständigkeit und Gleichmäßigkeit nach den Armee-Vorschriften. Eine Entgegnung. 8°. 32 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandlung. Preis Fr. 1.
6. Ueber die Ausbildung in der zerstreuten Fechtart. Von einem österreichischen Offizier. Hannover, Helwing's Verlag. Preis 70 Cts.
7. Betrachtungen über das Gefecht der Infanterie und dessen Durchführung in der Schlacht in Rücksicht auf die ferntragenden Schußwaffen. (Führung und Verwendung der Truppen.) 8°. 35 S. Hannover, Helwing.
8. Becker, F., Ueber Karten und Reliefs und die Bedeutung der letzteren für den militärischen Unterricht. Separatabdruck. 8°. 15 S. Zürich, Wurster u. Cie. Preis 30 Cts.
9. Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1883. VIII. Heft. Siebert, Ueber Verfolgung. 8°. 30 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
10. Hutier, Heitere und ernste Episoden aus dem Leben und der Erinnerung eines alten Soldaten. Band II. 8°. 102 S. Berlin, Osc. Parrisius. Preis Fr. 1. 35.
11. Bertholet, Louis, Ist die jetzige Aushebungsweise des Unteroffizierskorps die richtige? Preisgekrönte Arbeit am eidg. Unteroffiziersfest 1883 in Solothurn. 8°. 16 S.
12. Bericht des Preisgerichts an die Generalversammlung über die schriftlichen Konkursarbeiten am Zentralfest des eidg. Unteroffiziersvereins in Solothurn. August 1883. 8°. 16 S.
13. Protokoll der Abgeordnetenversammlung des eidg. Unteroffiziersvereins in Solothurn den 18. August 1883. 4°. 12 S.